

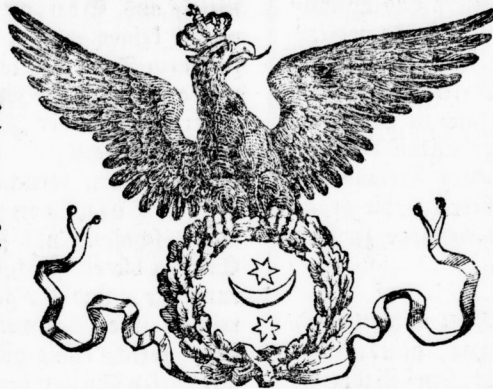
Vierteeljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Umwohner:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Müchtersleben: 22 ½ Egr. In
allen andern Orten: 27 ½ Egr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 153.

Halle, Sonnabend den 4. Juli
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juli. Bei der gestern in dem großen Konferenz-Saale des hiesigen Seehandlungs-Gebäudes erfolgten Ziehung der 90 Serien, welche die Nummern der am 15. Oktober d. J. und den darauf folgenden Tagen zu verloosenden 9000 Seehandlungs-Prämien-Scheine enthalten, sind folgende Nummern herausgekommen: 5. 23. 59. 177. 183. 216. 247. 249. 255. 258. 289. 310. 313. 319. 330. 361. 377. 392. 401. 404. 412. 426. 472. 480. 484. 486. 501. 523. 584. 586. 592. 620. 648. 650. 701. 745. 748. 780. 844. 935. 938. 1000. 1024. 1057. 1071. 1102. 1122. 1132. 1171. 1218. 1265. 1277. 1302. 1334. 1336. 1371. 1411. 1421. 1427. 1485. 1487. 1558. 1569. 1586. 1598. 1629. 1688. 1713. 1717. 1719. 1731. 1756. 1808. 1813. 1823. 1848. 1930. 1951. 1961. 1997. 1999. 2128. 2174. 2197. 2245. 2300. 2332. 2348. 2386. 2390.

Stuttgart, d. 28. Juni. Die seit einiger Zeit in französischen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine Heirath der ältesten Prinzessin Tochter des Königs von Württemberg sind als grundlose Gerüchte zu betrachten, welche, wie bisher, mit Stillschweigen übergangen worden sein würden, hätte nicht das „Journal des Débats“ in einer angeblich von Frankfurt datirten Korrespondenz Aeußerungen über die verewigte Königin Katharina, sowie über Privatverhältnisse der königl. Familie eingemischt, deren völlige Unwahrheit hier allgemein bekannt ist.

Freiburg, d. 27. Juni. Das bisher hier erschienene „Badische Volksblatt“ hört mit Ende dieses Monats auf zu erscheinen. Die Redaktion nimmt mit den Worten von ihren Lesern Abschied: „Die einzige Oppositionszeitung in Süddeutschland ist nunmehr der zu Stuttgart erscheinende Deutsche

Kurier, in welchem unsere bisherigen Abonnenten und Korrespondenten ein ihren Wünschen entsprechendes Organ finden dürften.“

Großbritannien und Irland

London, d. 25. Juni. Im Unterhaus kam es gestern Abend zu anziehenden Debatten über die spanischen Angelegenheiten. Lord Mahon stellte einen Antrag auf Vorlegung der Papiere über die jüngste Verhandlung mit dem Madrider Hofe und ließ sich in sehr tadelnden Ausdrücken über die britische Quasi-Intervention durch Soldtruppen vernehmen. Der Minister des Auswärtigen, Lord Palmerston, antwortete ausführlich, hielt eine Lobrede auf die Quadrupelallianz und tadelte Lord Mahon's heftige Aeußerungen über die zum Dienst in Spanien angeworbenen Truppen. „Die Werbung für Spanien frei zu geben, erklärte u. a. der Minister, waren wir berechtigt; wir könnten auch einen Schritt weiter gehen und auf Ansuchen der Regierung zu Madrid ein englisches Truppenkorps nach Spanien senden. Es ist ein englisches Interesse, daß die Sache der Königin siege; es ist ein großes Interesse Englands, daß der Bund zwischen den vier westeuropäischen Mächten, England, Frankreich, dem konstitutionellen Portugal, und dem konstitutionellen Spanien fortbestehe, und er kann es nur, wenn die Sache der Königin von Spanien siegt. Seit der Julirevolution ist Europa in zwei, ich will nicht sagen feindliche, aber doch verschiedene Theile gespalten; die Glieder dieser Theile handeln nach ihren Grundsätzen untereinander; wenn sie noch nicht in Waffen zusammengestoßen sind, so geschah es, weil alle Regierungen den Frieden wollen und darum jeden Anlaß zu einem europäischen Kriege vermeiden. Die beste Bürgschaft aber zur Erhal-

tung des Friedens liegt eben in der Quadrupelallianz."

Die Zahl der Freiwilligen und der Wundärzte, welche sich zum Dienst in der britischen Legion melden, ist so groß, daß der Oberst Robinson alle Gesuche der Art hat zurückweisen müssen. Offiziere und Wundärzte der britischen Armee, die schon im Felde gedient haben, werden jedoch, wie gewöhnlich, angenommen. Die Zahl der schon eingeschriebenen Rekruten hat alle Erwartungen übertroffen. Gestern fand in Westminster eine große Musterung der für den Dienst der Königin Donna Isabella II. angeworbenen Freiwilligen statt, deren Zahl schon 1000 Mann beträgt, die größtentheils entlassene Soldaten von der Garde zu Fuß sind und den Felddienst kennen.

Spanien.

Eine (in unserer gestrigen Nachschrift mitgetheilte) telegraphische Depesche aus Bayonne, d. 27. Juni, meldete den Tod des tapfern Karlissen-Feldherrn Zumalacareguy. Man war an der Pariser Börse verwundert in der Depesche nichts über Bilbao zu finden. Die letzten Nachrichten gehen nur bis zum 21. Juni. Sollte man am 27. nicht zu Bayonne gewußt haben, ob es genommen oder entsezt worden? Ob es sich noch halte? Ob Baldez noch in Zeiten angekommen? — Es hieß an der Börse, nur die Hälfte der Depesche sei publizirt worden; Bilbao habe sich am 24. Juni ergeben. Hieraus erklärt sich, daß auf die Meldung von dem Tode des Karlissenchefs der Cours der spanischen Fonds nur wenig variierte.

Die neuesten Briefe aus Madrid, d. 20. Juni, enthalten nur Klagen über die Nicht-Intervention und Beschwerden über die Quasi-Intervention. Der Minister-Präsident, Graf Lorenzo, war zu Aranjuez; seine Kollegen müssen ihn da aufsuchen, um zu berathen. Zarco del Valle, der Ex-Kriegsminister, ist zur Nordarmee abgegangen, um eine Inspektionsrevue zu halten. Das Manifest des neuen Kabinetts wird noch erwartet. (Das kürzlich durch Pariser Blätter gegebene wurde alsbald für eine Mystifikation erklärt.)

Türkei.

Die Post aus Konstantinopel vom 11. Juni bringt die unangenehme Nachricht, daß die Pest in Smyrna ausgebrochen ist. Sie soll durch ein von Alexandria kommendes italienisches Kauffahrtschiff eingeschleppt worden sein. Alle fränkischen Bewohner Smyrna's, die nur einigermaßen Mittel dazu besizer, sollen sich geflüchtet haben. Man sieht, wohin Gewinnsucht führt, und welches Unglück der schändliche Trafik, den Mehemet-Ali mit verpesteten Waaren treibt, anrichten wird.

Von der serbischen Grenze, d. 17. Juni. Durch die Post aus Konstantinopel erhalten wir Briefe aus Smyrna, welche unsere letzte Meldung von dem Erscheinen der Pest in dieser Stadt bestätigen. Die Zahl der täglichen Erkrankungen beschränkte sich noch auf zwei bis drei Fälle, und die Besorgnisse zeigten sich eher vermindert als gesteigert, da man sich in Betracht der verfloffenen Jahreszeit, welche die Pest in Smyrna zu begünstigen pflegt, der Hoffnung hingab,

daß diese Seuche jetzt keinen bössartigen und sehr epidemischen Charakter annehmen werde.

Von der Grenze Bosniens, d. 18. Juni. So eben eingehenden Nachrichten aus Sarajevo vom 11. Juni zufolge waren dort neuere Berichte und Briefe aus Skutari bis zum 30. Mai eingegangen, welche keinen Zweifel übrig lassen, daß der Pascha bis zu jenem Tage Meister der Festung und aller Außenwerke, so wie des Bazars geblieben ist. Alle blutigen Anstrengungen der Insurgenten, sich des Bazars wieder zu bemächtigen, blieben fruchtlos, und die Hoffnung auf den berühmten albanesischen Rebellenchef Tafil Busi, von dem in Skutari nichts zu hören war, schwand mit jeder Stunde mehr. Die Stadt Skutari bietet ein furchtbares Gemälde der Verwirrung dar, und die geflüchteten Einwohner haben bereits in ihrer Verzweiflung diejenigen Gebirgsbewohner, welche ruhig geblieben waren, und die von den Albanesen Miriditi genannt werden, aufgefordert, eine Deputation an den Pascha zu schicken, um ihre Unterwerfung gegen die Bedingung einer vollkommenen Verzeihung einzuschicken. Allein der Pascha hat es abge schlagen und will die Auslieferung der Rädelsführer. Aus diesem Ansinnen der Insurgenten allein geht der klägliche Zustand dieses unbesonnenen Unternehmens deutlich hervor. Man kann daher dasselbe als gänzlich vereitelt ansehen, und erwartet, daß die Ruhe bald hergestellt sein wird. In Bosnien selbst herrscht überall Ruhe.

Nach neueren Nachrichten hat man bestimmt in Erfahrung gebracht, daß die Pest nicht in Travnik und den übrigen Theilen von Bosnien herrscht, sondern daß im Gegentheil daselbst ein befriedigender Gesundheitszustand obwaltet.

Bermischtes.

— Man schreibt aus Arnberg (Westphalen) vom 23. Juni: Gestern Nacht hat sich in dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Dorfe Niedereimer eine That ereignet, vor der die Menschheit schaudert. Ein däsiger Einwohner, Namens Bernard Doenverth, lebte mit seinem verheiratheten Sohne schon lange in keinem guten Verhältnisse; beide vom hiesigen Jahrmärkte spät Abends, wahrscheinlich in betrunkenem Zustande, nach Hause zurückkehrend, gerathen unterwegs in Wortwechsel. Im Dorfe angelangt, sucht der Sohn seinen Vater in sein Haus zu locken, ergreift dann im Dunkeln auf der Hausflur eine Holzart und spaltet ihm damit die linke Seite des Schädels, hault ihm abermals mit einem zweiten Schlag das linke Armgelenk durch, und, hiermit noch nicht zufrieden, versetzt er ihm mit der Art noch einen dritten Schlag in die linke Seite, daß die Rippen und ein Theil des Rückgrats bis auf die Hälfte gespaltet, Lunge und Leber zerstückelt wurden und die Eingeweide herausstraten. Diese schwarze That vollbracht, geht er hin und zeigt den Nachbarn diesen gräßlichen Watermord an, befördert selbst aus der Nachbarschaft einen Priester, der nebst dem Arzt auch bald erschien; doch war ärztliche Hülfe hier unmöglich, denn nach Verlauf von einigen Stunden verschied der Alte, nachdem

er zuvor noch mehrere Verwünschungen gegen den Sohn, als seinen Mörder, ausgestoßen hatte. Unsere thätigen Polizei-Beamten, welche in der Nähe waren und das Angstgeschrei gehört hatten, haben sich sogleich des Verbrechers bemächtigt und ihn der Gerechtigkeit überliefert. Obschon er gleich nach vollbrachter That diesen gräßlichen Vatermord gegen alle Anwesenden eingestanden, so soll er doch heute im ersten richterlichen Verhöre hartnäckig geläugnet haben. Doch Gottlob! daß wir in einem Staate leben, wo die Gerechtigkeit streng gehandhabt wird, und somit wird dieses Schicksal der Menschheit seinem verdienten Lohne nicht entgehen. — Möge diese That doch zum warnenden Beispiel für so manche Eltern, die die Erziehung ihrer Kinder so sehr (wie es auch hier der Fall war) vernachlässigen, dienen!

— Im Mai d. J. starb im Regierungs-Bezirk Düsseldorf ein ehemaliger Friseur, Namens Konrad Bloem zu Rees, welcher den 7jährigen Krieg mitgemacht und vor etwa 20 Jahren ein Unerkommen auf einem der dortigen Armenhöfe gefunden hatte.

— In Ugodda, im Kreise Bromberg, lebt ein armer Tagelöhner mit Namen Krüger, dessen Ehefrau unlängst von Zwillingen entbunden worden ist. Da es der Mutter an Nahrung für ihre beiden Kinder fehlt, so wird eins derselben von einem Mutterschafe, dem einzigen Reichthume des Krüger, gesäugt, — gewiß eine seltene Erscheinung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Ottilie geb. Ehrlich, von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an

Posen, den 28. Juni 1835.

Dr. H. Löw.

Bekanntmachungen.

In Verfolg der Verordnungen der Königl. Hochlöblichen Regierung vom 15. Juli 1816. (Amtsblatt von 1816. Seite 233.) und vom 21. August 1831. (Amtsblatt von 1831. Seite 269.) wegen Bewirthung der Reisenden, bringe ich hierdurch folgende Bestimmungen in Erinnerung:

- 1) Jedem Gast, oder Schenkwirthe steht es frei, alle diejenigen Bedürfnisse, welche er den ihm einkommenden Personen anzubieten hat, beliebig abzuschätzen und den Preis, wofür er dieselben liefern will, zu bestimmen.
- 2) Dagegen muß jeder Gast- oder Schenkwirth ein genaues Verzeichniß eben dieser Bedürfnisse anfertigen und deren Preise beifügen, so wie auch die Höhe des Schlafgeldes und etwaige Miethen für Zimmer und Betten darin aufführen.
- 3) Dieses Verzeichniß muß er der Ortsbehörde, d. h. in den Städten dem Magistrat, auf dem Lande dem Ortschulzen einreichen.
- 4) Die Ortsbehörde hat von diesem Verzeichnisse eine

reulich geschriebene und korrekte Abschrift zu fertigen, und dieselbe in folgender Art zu beglaubigen:

Vorstehende Taxe darf vom Wirthe bei Vermeidung einer Strafe von 1 — 5 Thlr. nicht überschritten werden, und hat jeder, welcher wegen deren Uebertretung Beschwerde zu führen hat, sich an den unterzeichneten Magistrat (Schulzen) zu wenden, welcher für sofortige Abhülfe der Beschwerden sorgen wird.

Folgt: Datum, Amtsiegel und Unterschrift.

Für die Fertigung dieser Abschrift und deren Beglaubigung kann die Ortsbehörde von dem Wirthe eine Entschädigung von 2½ Sgr. nehmen.

5) Diese beglaubte Abschrift muß, bei zwei Thaler Strafe, an der innern Seite der Stubenhüre der allgemeinen Gaststube befestigt sein, und zu Jedermanns Durchsicht aushängen.

6) Daß bei Ausstellung des Verzeichnisses die Bestimmungen wegen des ausschließlichen Gebrauchs der preuß. Maaße und Gewichte nicht außer Acht gelassen, und daß die Preise nur nach der neuen preussischen Münzeintheilung, den Thaler zu 30 Groschen gerechnet, gestellt werden dürfen.

7) Mit dem 1. August d. J. müssen die vorstehend angeordneten Taxen in allen Gasthöfen, Schenken, Kaffee- und Speisehäusern im Saalkreise aushängen.

Die Gendarmarie wird beauftragt, über Befolgung dieser Vorschriften zu wachen.

Halle, den 2. Juli 1835.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowik.

Bekanntmachung.

Die auf 1690 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. veranschlagte Pflasterung und resp. Chaußirung mehrerer Theile der Stadt, soll auf

den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Anschläge und Licitations-Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 29. Juni 1835.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Hausverkauf.

Zum Verlaufe des zu Siebichenstein unter No. 46. belegenen Hauses, worin seit mehreren Jahren Materialhandel betrieben worden, habe ich im Auftrage des Kaufmanns E. P. Heynemann hierselbst einen Termin auf

den 21. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Geschäftsstube angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß ein großer Theil der Kaufgelder auf dem Hause stehen bleiben kann.

Halle, den 24. Juni 1835.

Der Justiz-Commissar
Riemer.

Mittwoch den 8. Julius ist Reisegelegenheit über Hof, Saireuth, nach München, bei Troitsch am kleinen Berlin.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt Landbezirks zu Merseburg. Das Haus No. 686 des Hypothekenbuchs auf dem Neumarkte bei Merseburg, abgeschätzt ohne Berücksichtigung der Lasten auf 476 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuführenden Taxe, soll am 31. August c., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Der wegen der Verpachtung hiesigen Marstalls auf den 20. August c. anberaumte Termin ist eingetretener Umstände halber aufgehoben worden, und wird daher unsere Bekanntmachung vom 20. Mai c. zurückgenommen.

Sangerhausen, am 29. Juni 1829.

Der Magistrat.

Lotterie-Anzeige.

Zu der am 16. und 17. Juli a. c. stattfindenden Ziehung 1ster Klasse 72ster Lotterie, sind noch ganze, halbe und Viertel-Loose zu den frühern Preisen zu haben. Pläne werden unentgeltlich verabreicht.

Lehmann. Kunde.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personensfuhrwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

Auktions-Anzeige.

Den 8. Juli c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, sollen in dem Hause des Lohnkutschers Schmidt in der Neustadt Eisleben veränderungshalber mehrere sehr gute Zugpferde, mehrere im besten Stande befindliche Kutsch- und andere Wagen, Rennschlitten, Ackergeräthschaften, verschiedenes Kutsch- und anderes Pferdegeschirr, mehrere Meubles und Hausgeräthe, wie auch sein zwischen Schönburg und Schmidt sub No. 129 belegenes brauberechtigtes Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Gewölben, 2 guten Kellern, Stallung für 8 Pferde, Kuh- und Schweinställen, 3 Wagenremisen, mehreren großen Bädern, Brunnen im Hofe, ziemlichem Hofraum mit Thorsfahrt, einem Obst- und Gemüsegarten hinter den Wohngebäuden mit einem Gartenhause, gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, mit dem Bemerkten, daß den 8. Juli, Vormittags 9 Uhr, die Pferde, Kutsch- und andere Wagen, Schlitten und Pferdegeschirr, und Nachmittags 2 Uhr, das Wohnhaus mit Zubehör, nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden sollen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Bergheim, verpflichteter Tax- und Auktionator.

Sonntag, den 5. Juli, soll Kirchsfeist mit Gartenkonzert auf der Weintraube, Siebichensteiner Allee, gehalten werden, wozu ergebenst einladet

der Debster Cichler.

Ein brauchbarer Steindrucker kann sofort eine dauernde Anstellung erhalten durch das Intelligenz-Comtoir in Raumburg.

Bekanntmachung.

Der Tischlermeister Ködmer zu Stadt Mansfeld will seine, sonst Hüttenmeister Klunger'schen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in Stadt Mansfeld, die meist neu und massiv sind, mit zwei Thorsfahrten und dicht am Mühl- und Hüttenbach gelegen, sich besonders zu Oekonomie, Gastwirthschaft, Brauerei, Brennerei, Gerberei u. eignen, sammt zwei Gärten und 10 Morgen gutes Land, auf den 26. Juli dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, an den Meistbietenden im Ganzen oder einzeln verkaufen.

Um fernern mehrfachen Irrungen vorzubeugen, sehe ich mich zu der wiederholten Erklärung veranlaßt: daß ich auf dem grossen Schlamm No. 975., in dem Schimmelpfennig'schen Hause, neben dem Hrn. Stadtrath Kaufmann Rüprecht wohne, und mich nicht etwa blos der Behandlung innerer, sondern auch äußerer oder chirurgischer Krankheiten unterziehe.

Dr. Rosenbaum,
praktischer Arzt und Wundarzt.

Bekanntmachung.

Auf

den 13. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen in der Gemeindefenke zu Ventendorf
4 Stück Rühе und
1 zweijähriges Kalb

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung gerichtlich verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige einladet

Wettin, den 30. Juni 1835.

Der D. L. G. Aukturator
Albertus,
vig. commiss.

Beste englische Woll-, so wie Küsten-Heringe in ganzen und halben Tonnen, und schockweise, billig bei
W. H. Politz.

Ich bin willens, mein Backhaus in Braichstedt zu verpachten, welches sogleich übernommen werden kann.
Bäcker Hillig.

Anzeige.

Außer Stande, bei unserer Abreise nach Landsberg an der Warthe von unseren hochgeehrten Verwandten, Sönnern und Freunden persönlich Abschied zu nehmen, wählen wir diesen Weg, um Allen ein herzliches Lebewohl zu sagen, und empfehlen uns zu freundlichem Andenken angelegentlichst und ergebenst.

Halle, den 1. Juli 1835.

Dulon und Fran.

Beilage



Don Karlos heimliche Abreise von London nach Spanien im Juli 1834. (Von seinem Begleiter August St. Sylvain.) (Fortsetzung.)

Mit Hofleuten hat man einen schweren Kampf; in Augenblicken der Gefahr glaubt Jeder seine Ergebenheit dadurch zu beweisen, daß er alle mögliche Besorgnisse zu Tage bringt, und man wird durch sie nur beunruhigt, statt Hülfe bei ihnen zu finden.

Es kostete mir nicht wenig Mühe, den Leuten beherzigt zu machen, daß uns die Landreise höchstens der Gefahr aussetze, von der französischen Polizei verhaftet zu werden, und daß dem Könige in diesem Falle nichts Schlimmeres begegnen könne, als über die Grenze zurückgebracht zu werden. Uebrigens war ich überzeugt, über alle Tücke bereits gesiegt zu haben.

Alle unsere Rastpunkte waren genau bestimmt; ich hatte alle Häuser genau aufgezeichnet, in denen wir auf dem Wege von London nach Bayonne ausruhen konnten, und obgleich ich aus Furcht vor Indiskretion Niemanden von unserem Vorhaben benachrichtigt hatte, so war ich doch der Aufnahme und Ergebenheit gewiß, die wir finden würden.

Den Weg kannte ich vortrefflich, und ich konnte dafür stehen, daß nichts uns aufhalten würde; von Allen dem mußte ich die Leute erst zu überzeugen suchen, die es für ihre Pflicht hielten, tausend Bedenkllichkeiten gegen meinen Reiseplan zu erheben. Ich kann jetzt sagen, daß Alles so gekommen ist, wie ich es vorher gedacht, und daß ich in dem Wege, den ich schon vor der Abreise von Portugal für Se. Majestät entworfen hatte, nichts zu ändern brauchte.

Ich drang darauf, daß unsere Reise nicht aufgeschoben werden sollte; es wäre thöricht gewesen, wenn man der Polizei erst hätte Zeit lassen wollen, den erlauchten Reisenden mit ihren Nezen zu umstricken. Es glückte mir, auch noch diesen Sieg zu erringen. Der König gab meinen Gründen nach und setzte seine Abreise auf den ersten Juli fest.

Es wurde ausgemacht, daß die königliche Familie ihre Wohnung in London nehmen sollte. Sie verließ Portsmouth am 22. Juni und bezog Gloucester-Lodge, das einst von Canning bewohnt wurde; dieser freundliche Ort liegt ungefähr zwei englische Meilen vom Hyde-Park, auf der Seite von Piccadilly. Wer den Einfluß kennt, den Canning's Prinzipien auf das Geschick Spaniens ausübten, dem wird es ein seltsames Zusammentreffen scheinen, daß Don Karlos als er auszog, um sein Königreich zu erobern, von demselben Ort aufbrach, wo derjenige von Englands Ministern starb, der am meisten zu den Revolutionen in jenem Königreich beigetragen hat.

Der König benutzte die wenigen Tage, die ihm in London übrig blieben, um Alles in Augenschein zu nehmen, was diese Stadt Sehenswürdiges enthält. Ich übergab ihm sodann die Verhaltensregeln, welche die Personen seines Hauses im Augenblick unseres Aufbruchs, so wie während unserer Reise, beobachten sollten. Folgendes ist der Inhalt derselben:

Der König sollte sich am ersten Juli mit Herrn Agnarez, ehemaligem Attaché der sardinischen Gesandtschaft, um sechs Uhr, zu welcher Stunde er gewöhnlich spazieren zu gehen pflegte, nach dem ersten, eine englische Meile von seinem Wohnort gelegenen Platz begeben und dort einen Wagen nehmen, um nach Belbeck-Street in Cavendish-Square zu fahren. In einem Hause dieser Straße erwartete ich ihn, dort sollte er sich den Schnurrbart abnehmen und das Haar färben lassen. Es war verabredet, daß man mit einbrechender Nacht zu Gloucester-Lodge sagen sollte, der König sei von seinem Spaziergange mit heftigen Kopfschmerzen zurückgekehrt und habe sich zu Bett legen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Einem hochachtbaren Publikum die ganz ergebene Anzeig, daß ich auf hiesigem Plage nächst meinem Ausschnitt- und Material-Waaren-Geschäfte noch ein

Tuch-Ausschnitt-Geschäft

seit dem 1. April c. etablirt habe. — Durch vortheilhafte und baare Einkäufe in den Stand gesetzt, Niederländische, Börlitzer und jede andere Arten Tuche zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, bitte ich um geneigten Zuspruch, da mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein wird, das mir geschenkte Zutrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Schleudig, im Juli 1835.

Joh. Christian Schülke.

Sämmtliche auswärtige eingeschriebene Schützen, so wie unsere lieben Nachbarn werden zu unserm, den 12. Juli seinen Anfang nehmenden, Hauptschießen hierdurch freundlichst eingeladen.

Alsleben a. d. S., den 1. Juli 1835.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Gramm.

In meinem allhier belegenen Hause ist von Michaelis ab, eine große Wohnstube nebst geräumiger Schlaf- und Speisekammer, Küche, Kellerraum, Stallung für ein oder mehrere Pferde, Holz- und Torfraum zu vermiethen. Ebert in Trotha.

Ein völlig separirtes Freigut mit ganz neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 134 Morgen Acker (größtentheils Weizenboden), 10 Morgen Wiesen und Grasnutzung, einen 5 Morgen großen Garten, 30 Morgen gut bestandenes Holz, soll mit sämmtlichem Inventarium, als 4 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 50 Schaafe, Schweine und Federvieh aller Art, so wie ein vollständiges Schiff und Geschirr, für den Preis von 4200 Thlr. schleunigst verkauft werden; 2200 Thlr. können zu 2 pEt. sicher darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Dekonom Klotz in Halle auf dem Neumarkt.

Der rasche Absatz, den unser Gesundheits-Taback Nr. 2 à 10 5 Sgr. bei Herrn W. H. Politz in Halle gefunden, hat eine zweite Zusendung nothwendig gemacht, und wir haben dieser Sendung gleich einen Posten, von dem, mit so vielem Beifall aufgenommenen Gesundheits-Canaster Nr. 1 à 10 8 Sgr. beige fügt. Wir enthalten uns aller Anpreisungen, und bitten nur ein geehrtes Hallisches und auswärtiges Publikum, sich von der Preiswürdigkeit dieser beiden Tabacksorten, durch einen Versuch, bei obigem Herrn zu überzeugen.

Magdeburg, den 26. Juni 1835.
Sonntag & Comp.

Montag den 6. Juli wird Garten-Concert gehalten durch die Berg-Hautboisten. Bühne.

Geldsichter Kalk wird verkauft in No. 415. am kleinen Berlin.

Daß ich mit einem starken Transport sehr guter Mecklenburger Reit- und Wagenpferde hier angekommen bin, zeigt einem in- und auswärtigen Publikum hiermit, ergebenst an.

Louis Lbzius,
vor dem Steinthor, Pferdehändler.

Auf kommenden Sonntag, als den 5. Juli c., wird das erste Kirschfest auf dem rothen Hause am hohen Petersberge gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Rothe Haus, den 30. Juni 1835.
Der Gastwirth F. Brömmel.

Die Eröffnung einer Schenkwirtschaft und Villards am 5. Juli zu Freienfelde bei Diemnitz, beehrt sich Unterzeichneter den verehrten Einwohnern der Stadt Halle und Umgegend ganz gehorsamst mit dem Bemerkten anzuzeigen: daß auch bestellte Dinners und Soupers zur Zufriedenheit besorgt werden sollen.

Freienfelde vor Halle, am 1. Juli 1835.
C. Wichmann.

Mehrere sehr angenehme Wohnungen sind zu vermietthen und sogleich zu beziehen zu Freienfelde bei Carl Wichmann.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr bei meinen Eltern, sondern im Schliack'schen Hause No. 427. am großen Berlin wohne, und bitte, mir auch da ihr gütiges Zutrauen wie früher zu schenken, indem ich stets bemüht sein werde, die Wünsche meiner geehrtesten Kunden bei den möglichst billigsten Preisen zu erfüllen. Auch sind bei mir Reit- und Wagenpferde zu vermietthen.

Feldmann, Sattlermeister.

Zwei starke frischmilchende Kühe weisen zum Verkauf nach

der Huthmann in Nauendorf
im Ionaen Felde.

Puz nach dem neuesten Geschmack wird angefertigt, so wie auch alles was in dies Fach einschlägt, zu den billigsten Preisen gewaschen,

große Märkerstraße No. 405.,
1te Etage.

Extra feine Eau de Cologne prima Qualität, für deren Güte gebürgt wird, empfiehlt

J. A. Holzmüller.

Eine Auswahl vorzüglich schöner Mundtassen direct von Paris, welche sich durch feinste Malerei und Vergoldung auszeichnen, so wie auch acht englische Kristall-Glas, als: Zuckervasen, Salzfässer, Fruchtkörbchen, Wein-Glocken-Gläser ganz neuer Façon offerirt zu auffallend billigen Preisen

J. A. Holzmüller.

Porzellan, Teller, Gesundheitsgeschirre und Steingut verkauft unterm Fabrikpreis

J. A. Holzmüller.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. Juli 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	101 1/2	100 3/4	Dfpr. Pfandbr.	4 102 1/2 101.
Pr. Engl. Ob. 30	98 3/8	98 3/8	Pomm. Pfandbr.	4 106 1/2 —
Pr.-Sch. d. Seeh.	61 3/8	61 3/8	Kur- u. Nm. do.	4 102 3/4 —
Rm. Ob. m. l. C.	100 7/8	100 3/8	Schlesische do.	4 — 106
Nm. Int. Sch. do	100 3/4	—	rüssl. C. d. Nm.	84 —
Berl. Stadt-Ob.	101 1/8	100 3/4	do. do. d. Nm.	84 —
Königsb. do.	4 —	—	Sinisch. d. Nm.	84 —
Elbing. do.	4 1/2 —	—	do. do. d. Nm.	84 —
Danz. do. in Th.	41 —	—	Gold al marco	216 1/2 215
Westf. Pfdb. N.	102 1/2	101 1/2	Neue Duk.	18 3/4 —
Gr.-Hj. Pos. do.	103 1/2	102 1/2	Friedrichsd'or	15 1/2 15 1/2
			Disconto	8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde
Magdeburg, d. 1. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen 31 — 33 thl. Gerste — — thl.
Koggen 32 1/2 — 34 „ Hafer 21 — 22 1/2 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Juli: 47 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Juli.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Part. Seelamp u. Wilhelmy a. Bremen. — Die Hrn. Kaufl. Dietrich u. Weber a. Königsberg. — Hr. Superint. Habicht m. Gem. a. Bernburg. — Hr. Professor Fatter m. Fam. a. Rom. — Hr. Kaufm. Crusier a. Hamburg. — Die Hrn. Kaufl. Kießberg, Strüver u. Lßerer a. Leipzig. — Hr. Kfm. Nielsen a. London. — Hr. Kfm. Flohr u. Hr. Kfm. Denecke m. Gem. a. Magdeburg. — Hr. Dr. med. Schulz a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Forstm. Eckert u. Hr. Forstsekret. Marquard a. Halberstadt.
Goldnen Ring: Frau Dr. Kömer m. Fam. a. Leipzig — Hr. Cand. theol. Reinhardt a. Wittenberg. — Die Hrn. Kaufl. Niens u. Rustenbeck, u. Mad. Düsseldorf a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schwarz, Hr. Gewehrfabr. Hinz, u. Frau Prof. Wachsmuth a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Hr. Del. Bartolomäus a. Frankleben. — Hr. Cand. Heilemann a. Bendorf. — Hr. Diak. Dufft a. Pforta. — Hr. Geh. Sekr. Barbe a. Berlin. — Hr. Kaufm. Ostmann a. Leipzig.

